

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 109 (1983)  
**Heft:** 23

**Artikel:** Vegetarisches  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-604525>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Vegetarisches

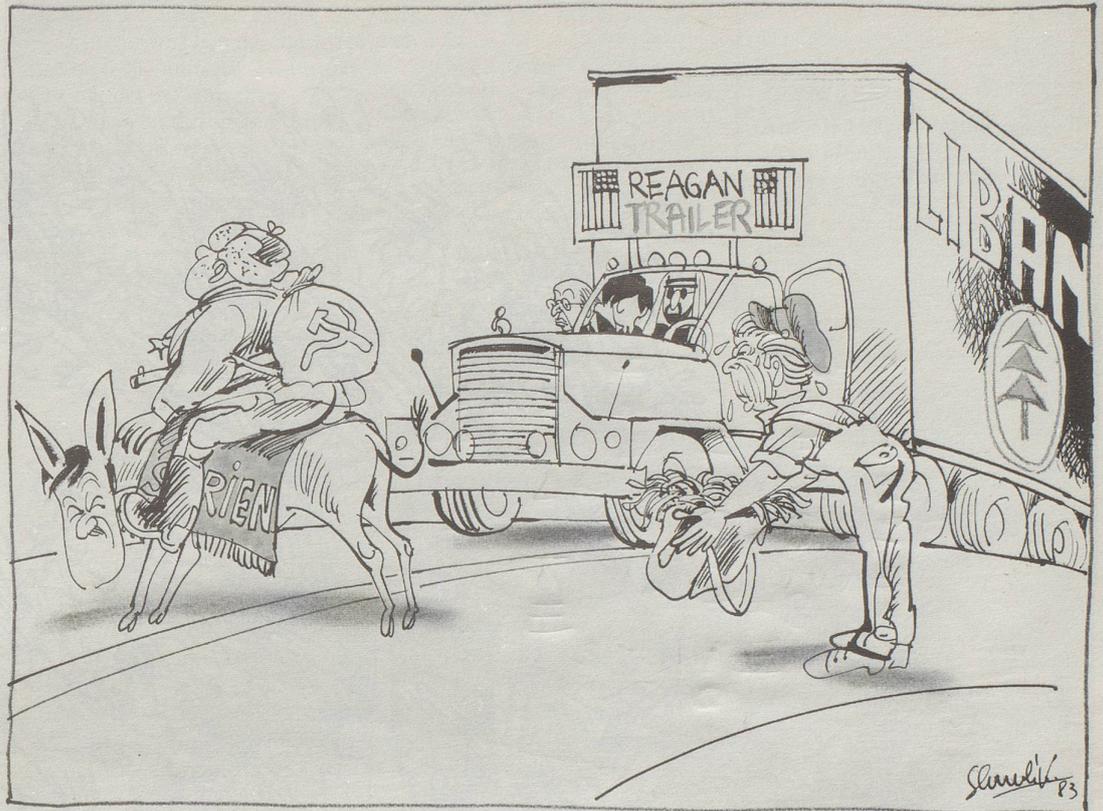
Der Mensch – es ist bekannt – ist ein Allesfresser; der Bau seines Magen-Darm-Traktes sowie seiner Zähne erlaubt diese Behauptung. Diese Eigenschaft hat der Mensch mit dem Schwein gemeinsam, was das Schwein schamvoll zugibt – es möchte aber darüber hinaus nicht mit dem Homo sapiens verwechselt werden. Je nach den Umweltbedingungen neigt der Mensch aber zu den beiden Extremen: Eskimos können es sich naturgemäss nicht leisten, Vegetarier zu sein, und konsumieren grosse Mengen von Fleisch. Wohingegen Bewohner tropischer Zonen sich meist nur von pflanzlicher Kost ernähren. Wir Mitteleuropäer leben in der gemässigten Mitte – so essen wir eben üblicherweise alles, es sei denn, wir wären aus irgendwelchen Gründen, womöglich weltanschaulichen, auf den Vegetarismus festgelegt. Puck gesteht, zwar Allesfresser zu sein, was ihn aber nicht hindert, gelegentlich ein vorzügliches vegetarisches Restaurant in Seldwyla aufzusuchen, weil's ihm dort gut schmeckt. Nur leider stören ihn dabei hie und da muntere Reden, die von allen Seiten auf ihn einströmen. Eines nämlich ist für den fanatischen Anhänger dieser Fast-Religion klar: Vegetarier sind gute und Fleischfresser sind schlechte Menschen. Christian Morgenstern schrieb lange vor 1933 Gültiges, ja Prophetisches, prophetisch deshalb, weil der Kannibale Hitler Vegetarier war.

*Ein Hecht, bekehrt vom Heiligen Anton,  
beschloss samt Frau und Sohn,  
am vegetarischen Gedanken  
moralisch sich emporzuranken ...*

Die Konsequenz dieses löblichen Verhaltens war leider eine ungeheure Gewässerverschmutzung («... denn Gras, Griess, Rose floss – o Graus – entsetzlich, hinten wieder raus ...»). Die Verpestung des ganzen Teiches wurde 500 Fischen zum tödlichen Verhängnis, woraus man erkennt, dass man auch mit edler Gesinnung grosses Unheil anrichten kann. Seit Puck dieses Gedicht kennt, gibt er sich dem Fleischgenuss mit reduzierten Schuldgefühlen hin, würde aber nie ein ihm persönlich bekanntes Kaninchen verzehren, nicht einmal ein do. Huhn.

Beppi, sein Rauhaardackel, bekam alles vorgelesen und fragte mit besorgtem Blick: «Puck, könntest du mich je auffressen?» «Höchstens vor Liebe», sagte Puck

**A**m Bankschalter. – Bänker: «Sie wünschen?» – Kunde: «Alles Gute!»



Der Nahe Osten, gesehen vom israelischen Karikaturisten Shmuel Katz

